

Hausgottesdienst in Coronazeiten

für Sonntag, den 09. Mai 2021 Rogate

Rogate – Wie die Bitte im Gebet verändert

Der Predigttext bringt uns mit Daniel ins Gespräch. Er ist Prophet und Beter, ein Mensch mit Geduld und innerlichem Drang. Sein Gebet verändert seine Welt. Oder nur sich? Vielleicht auch uns!

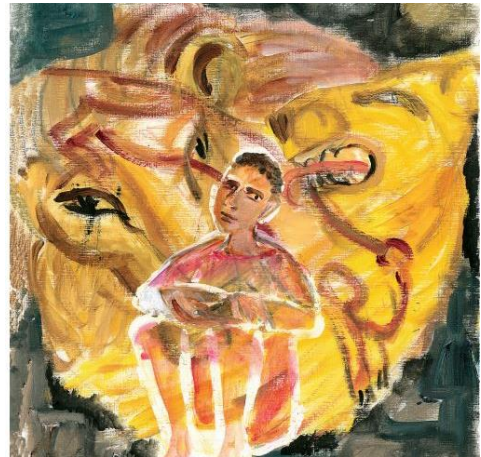


Bild: Julia Heidenreich
Aus: Gütersloher Erzählbibel, S 246 (2004)

Sie können mit dem Entzünden einer Kerze beginnen.

„Im Namen Gottes -
des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.“

Worte aus Psalm 13

Ach, Herr, wie lange noch?

Willst du mich etwa für immer vergessen?

Wie lange noch willst du dein Angesicht vor mir verbergen?

Wie lange muss ich mich um mein Leben sorgen,
tagaus, tagein Kummer in meinem Herzen tragen?

Schau doch her! Antworte mir, Herr, mein Gott!

Lass meine Augen in deinem Glanz leuchten,
sonst wird mich der Tod in den Schlaf wiegen!

Sonst sagt mein Feind: „Ich habe ihn erledigt!“

Und meine Gegner können jubeln, weil ich ins Straucheln gekommen bin.

Aber ich habe fest auf deine Güte vertraut.

Jetzt lacht mein Herz vor Freude,
weil du mir geholfen hast.

Ich will ein Lied singen für den Herrn!

Denn er hat mir Gutes getan.

Lied aus dem Ev. Gesangbuch 664,1.2

Wir strecken uns nach dir, in dir wohnt die Lebendigkeit.

Wir trauen uns zu dir, in dir wohnt die Barmherzigkeit.

Du bist, wie du bist: Schön sind deine Namen. Halleluja. Amen. Halleluja. Amen.

Wir öffnen uns vor dir, in dir wohnt die Wahrhaftigkeit.

Wir freuen uns an dir, in dir wohnt die Gerechtigkeit.

Du bist, wie du bist: Schön sind deine Namen. Halleluja. Amen. Halleluja. Amen.

Oder: Lobet den Herren (EG 447)

Verse aus dem Predigttext Daniel 9

Ich betete zu dem Herrn, meinem Gott, und bekannte und sprach:

Ach, Herr, du großer und schrecklicher Gott, der du den Bund bewahrst denen, die dich lieben und deine Gebote halten!

Wir haben gesündigt, Unrecht getan, sind gottlos gewesen und abtrünnig geworden;

Wir sind von deinen Geboten und Rechten abgewichen. (...)

Lass leuchten dein Angesicht über dein zerstörtes Heiligtum um deinetwillen, Herr!

Neige deine Ohren, mein Gott, und höre, tu deine Augen auf und sie an unsere Trümmer und die Stadt, die nach deinem Namen genannt ist.

Denn wir liegen vor dir mit unserem Gebet **und vertrauen nicht auf unsre Gerechtigkeit, sondern auf deine Barmherzigkeit. Ach, Herr, höre!**

Kurze Auslegung zum Nachdenken

Wenn mir im Gebet Barmherzigkeit widerfährt, dann ist es eine Blickveränderung wert.

Wer kennt ihn nicht – Daniel: er ist einer der Helden aus den Kinderbibeln. Ihm ist das vierte Prophetenbuch in unserem Alten Testament gewidmet. Er überlebt den Feuerofen und die Löwengrube und beweist so den Königen seiner Zeit, dass seine Glaubenspraxis größer ist als ihre machtpolitischen Vorschriften. Seine Geschichte wurde von der jungen christlichen Theologie aufgenommen. Aus seinen Bildern entstand eine eigene Vision der Weltgeschichte, in der Christus die Welt verändert.

In der jüdischen Theologie spielt er bis heute eine andere Rolle. Er ist nicht unter den Propheten zu finden, sondern in den Schriften der Weisheit. Seine Geschichte erzählt nicht Weltgeschichte, sondern persönliche Glaubensgeschichte. Sie verändert nicht das Angesicht der Erde, sondern sie verändert das Angesicht im Glauben. Aber das verändert alles.

“Wie lange noch?” Hatten wir im Eingangpsalm gefragt. Wer in Daniel den Widerstandskämpfer entdeckt, hört die Antwort: “Solange, bis du selbst aufstehst und dich selbst in den Wind stellst.” 165 v. Christus haben Judas Makkabäus und die Seinen das Buch “Daniel” so gelesen und als “Schlüsselroman” für ihren Kampf gegen die Tyrannenherrschaft von Antiochus von Damaskus verstanden. Gott hat Daniel geholfen. Er wird auch an ihrer Seite sein. Man kann sich schließlich nicht alles gefallen lassen. Der Weg in die Freiheit öffnet sich

nicht von selbst. Es braucht Glaubenshelden, die ihn erkennen, ihn zugänglich machen und ihn offen halten. So durchbrach Mose das Schilfmeer, so durchquerte Josua den Jordan, so durchkreuzte schließlich Christus den Tod. Soweit die damalige Lesart.

Wir lesen ihn aber in einem anderen Kontext. Mit dem Sonntag "Rogate" ist der Danieltext in die Thematik "Gebet" eingeordnet. Schaut man in den jüdischen Festkalender, so sind wir gerade in einem Monat, der sich dem Namen nach mit "Licht" beschäftigt. "Lass dein Angesicht leuchten" lesen wir im Predigttext, einem sehr persönlichen Gebet von Daniel. Es wird ein Licht aufgehen. Dieses Licht bringt Daniel mit Gott in eine ganz persönliche Beziehung. Er ist das Licht, wenn es dunkel ist. Im Gebet eröffnet sich ein Weg aus der Frage "Wer ist eigentlich Schuld?" hin zu einer Haltung "Das kann ich für mich ändern und jetzt ist genau der richtige Zeitpunkt dazu." Im Gebet ändert sich die Blickrichtung. Ich schaue auf Gott. Gott sieht mich freundlich und barmherzig an. Er gibt mir grünes Licht für die Zukunft, und ich kann gestärkt in die erleuchtete Richtung gehen. Gott traut es mir zu und ich vertraue ihm.

Ihre Pfarrerin Nicole Hagemann

Friedensgebet (EG S.1258)

Oh Herr, mach mich zu einem Werkzeug deines Friedens, dass ich Liebe übe, wo man sich hasst, dass ich verzeihe, wo man sich beleidigt, dass ich verbinde, wo Streit ist, dass ich die Wahrheit sage, wo der Irrtum herrscht, dass ich den Glauben bringe, wo der Zweifel drückt, dass ich Hoffnung wecke, wo Verzweiflung quält, dass ich ein Licht anzünde, wo die Finsternis regiert, dass ich Freude mache, wo der Kummer wohnt.

... Denn wer da hingibt, der empfängt; wer sich selbst vergisst, der findet; wer verzeiht, dem wird verziehen; und wer stirbt, erwacht zum ewigen Leben. Amen.

All unsere persönlichen Anliegen sprechen wir in deinem Gebet:

Vater unser im Himmel

Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich

und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen.

Segen

Es segne uns der allmächtige Gott – der Vater, der Sohn und die Kraft seines Heiligen Geistes.

Löschen der Kerze

